

Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus  
durch die Post oder die Austräger  
monatlich 1 Krone 80 Heller, viertel-  
jährig 5 Kronen 40 Heller, halb-  
jährig 10 Kronen 80 Heller und  
ganzzährig 21 Kronen 60 Heller.  
Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit  
jedem Tage begonnen werden.

Die Redaktion und Administration  
befinden sich in der Buchdruckerei J.  
Rimpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig  
Telephon Nr. 58.  
Postsparkassenkonto Nr. 71.660.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochen-  
tagen um 6 Uhr früh, nach Sonn-  
und Feiertagen um 11 Uhr vor-  
mittags.  
Abonnements und Anfordigungen  
(Inserate) werden in der Verlags-  
buchdruckerei Jos. Rimpotic Piazza  
Carli 1, entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch  
alle größeren Anfordigungsbureaus  
übernommen.  
Inserate  
werden mit 10 h für die 4mal  
gehaltene Zeile, Reklamnotizen  
im redaktionellen Teile mit 50 h  
für die Garnitur berechnet.  
Abonnements und Injertionsge-  
bühren sind im vorhinein zu ent-  
richten.

III. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 10. Jänner 1907.

= Nr. 444. =

## Gesetzentwurf des Finanzministeriums zur Verbesserung der Lage der Staats- beamten.

(Eigenbericht.)

Wien, 9. Jänner.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Finanzminister eine Gesetzesvorlage eingebracht, die bestimmt ist, der oft besprochenen, traurigen Mißere unserer Staatsbeamten und Staatsdiener abzuhelfen. Neben verschiedenen bedeutenden Verbesserungen ist in dem Gesetzentwurf auch die Einführung der fünf und dreißigjährigen Dienstzeit vorgesehen. Ueber das Gesetz wird uns folgender telegraphischer Bericht übermittelt:

Der Finanzminister hat in Gemäßheit seiner in der Sitzung des Budgetausschusses vom 19. Dezember 1906 abgegebenen Erklärung heute zwei Gesetzentwürfe dem Abgeordnetenhaus zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt, welche die von der Regierung zugunsten der Staatsbediensteten in Aussicht genommenen Verfügungen enthalten.

Die erste Vorlage nimmt den Kredit von 20 Millionen für im Jahre 1907 zu gewährenden außerordentlichen einmaligen Zulagen in Anspruch. Zur Bestreitung dieser Aufwände werden die Kassabestände bzw. die Gebarungüberschüsse herangezogen.

Die zweite Vorlage umfaßt jene weitgehenden endgültigen Maßnahmen, welche die Regierung in den aktuellen Beamtenfragen zu treffen beabsichtigt und mit dem Jahre 1908 in Wirksamkeit treten lassen will. Hiernach ist für die Staatsbeamten dreierlei beabsichtigt.

1. Eine Erhöhung der Aktivitätszulage, um gegenüber den schwierigen Lebensbedingungen Jedem einzelnen Hilfe zu gewähren.

2. Eine Vermehrung der Gehaltsstufen in der III. bis XI. Rangsklasse verbunden mit einer Abkürzung der Gehaltsvorrückungstermine in den untersten drei Rangsklassen, um nach Tüchtigkeit Gewähr für ein öfteres, zeitlich bestimmtes und rasches Aufsteigen in höhere Gehaltsbezüge zu bieten.

3. Endlich eine Abkürzung der zur Erlangung der vollen Pension erforderlichen Dienstzeit von 40 auf 35 Jahre.

Die Erhöhung der Aktivitätszulage soll derart erfolgen, daß einerseits die dermaligen Sätze in allen Ortsklassen bei der V. Rangsklasse um 10 Prozent, bei der VI., VII. und VIII. Rangsklasse um 15 Prozent und bei der IX., X. und XI. Rangsklasse um 20 Prozent erhöht werden, andererseits die Ortsklassen in ihrem Verhältnisse zu Wien erhöht werden und zwar dergestalt, daß das jetzige Ausmaß von 60 Prozent, 50 und 40 Prozent der Wiener Aktivitätszulage auf 70 Prozent, 60 Prozent und 50 Prozent der erhöhten Wiener Zulage gebracht wird und für Städte mit mehr als 80.000 Einwohner eine neue Ortsklasse von 80 Prozent gleichfalls der erhöhten Wiener Zulagen eingeschoben wird.

Nachdruck nur gegen Quellenangabe.

## Wirtschaftlicher Aufschwung der öster- reichisch-ungarischen Niederlassung in Tientsin.

Tientsin, 26. November 1906.

Wir erhalten aus Tientsin folgenden Bericht über die Entwicklung der österreichisch-ungarischen Kolonie, der nicht zuletzt darum Interesse beansprucht, weil er die Verdienste der k. u. k. Kriegsmarine um die kulturelle Hebung der Ansiedlung schildert:

Der österreichisch-ungarischen Niederlassung in Tientsin (Nordchina) kommt eine soeben dem Verkehre übergebene Fierde sehr zustatten. Es ist eine neue eiserne Drehbrücke, die einen rascheren Weg aus der Chinesenstadt mit ihre mehr als eine Million Seelen zählenden Einwohnerschaft, nach der „Tientsin Settlement“-Station der kaiserlich chinesischen Nordbahn nun endlich ermöglicht. Als nach den Vorergründungen des Jahres 1900 Oesterreich-Ungarn auf chinesischer Erde festen Fuß faßte, da gab es auf dem 0.7 Quadratkilometer großen Ansiedlungsboden bloß eine Stätte, auf der sich ärmlich aussehende chinesische Hütten befanden, in denen Tagelöhner hausten, welche in der Chinesenstadt ihrer Beschäftigung nachgingen. Die Verwaltung der Ansiedlung hat es aber verstanden, unter Leitung des jetzt in der Heimat befindlichen Vizekonsuls Ernst Ludwig einschneidende Umwälzungen zu schaffen. Konsul Dr. R. Bernauer, der die Leitung des k. u. k. Konsulates in Tientsin seit der Rückkehr von seinem Urlaube führt, hat sein Augenmerk darauf gerichtet, daß die nun einmal begonnenen einschneidenden Verschönerungen einer raschen Vollendung entgegen gehen. Heute kann man in der österreichisch-ungarischen Ansiedlung Tientsins nicht mehr von einer Hüttenbevölkerung sprechen. Sie ist ganz und gar hinfortgezogen; man hat hier schönen, zumeist neuen Räumlichkeiten Platz geschaffen, in denen reiche und wohlhabende Chinesen logieren. Es sind Kaufleute aus der Chinesenstadt, die sich so günstig gegenüber unserer Ansiedlung anständig

Die Vermehrung der Gehaltsstufen umfaßt in allen Rangsklassen von der III. abwärts mit Ausnahme der IX. Rangsklasse je eine Stufe, bei der letzteren aber zwei Stufen. Die Höhe der neuen Gehaltsstufen entspricht der derzeitigen Spannung zwischen den einzelnen Gehaltsstufen jeder Rangsklasse. Im allgemeinen soll sich künftig die höchste Gehaltsstufe jeder Gehaltsklasse mit der niedersten Stufe der nächst höheren Gehaltsklasse decken. Beamte über 60 Jahre sind von der Vorrückung in die neuen Gehaltsstufen ausgeschlossen. Die Vorrückungsfrist in den untersten drei Rangsklassen wird von vier auf drei Jahre herabgesetzt. Die Herabsetzung der Dienstzeit erstreckt sich nur auf Beamte, welche hierfür einen weiteren Pensionsbeitrag von 1/2% zu zahlen haben werden, und von den Dienern auf das Gefangenenaufseherpersonal, auf die Sicherheits- und Polizeiwache und Polizeiamt, mithin also auf die Kategorien, welche infolge der besonderen Mühseligkeiten und Aufreibungen des Dienstes das 40. Dienstjahr nicht zu erreichen pflegen.

In Uebereinstimmung der Erhöhung der Aktivitätszulage der Beamten soll eine solche auch für die Dienerschaft erfolgen und zwar auf 55% in Wien, 40% in der I., 35% in der II., 30% in der III. und IV. Ortsklasse.

Das Mehrerfordernis aus der Regierungsvorlage wird auf 15 1/2 Millionen Kronen veranschlagt, wozu aber noch ein Mehraufwand von 13 Millionen Kronen kommt, welcher aus der Ausdehnung der im Gesetzentwurf geplanten Aktion auf andere Staatsbedienstete erwächst, deren Bezüge im Verordnungswege reguliert werden. Hierzu gehören einzelne Gruppen von Postbediensteten, das Polizeihilfspersonal, die Aushilfsdiener, die Finanzwachmannschaft, das Forstpersonal, die Staatsbahnbediensteten und Diener. Für die Staatslehrpersonen endlich werden neben der auch allen zukommenden Erhöhung der Aktivitätszulage gewisse spezielle Maßnahmen sowie die Gleichstellung der Mittelschulprofessoren mit den Staatsgewerbeschullehrern, eine weitere Einrechnung der Supplenten- und Assistentenjahre, die Gleichstellung aller Wiener Hochschulprofessoren hinsichtlich der sogenannten Wiener Zulage und dergleichen in Aussicht genommen.

## Kundschau.

### Schah Musaffer ed-din Mirza †

Aus Teheran wird vom 9. d. gemeldet: Der Schah ist gestern abends gestorben. Sein Tod wurde heute amtlich bekanntgegeben. (Schah Musaffer ed-din Mirza, geboren am 25. März 1853, wurde am 1. Mai 1896 zum Regenten ausgerufen, nachdem sein Vorgänger Nasir-ed-din am 1. Mai 1896 von einem fanatischen Sektierer ermordet worden war. Der Schah regierte also zehn Jahre. Während seiner Regierungszeit haben die Stürme des Landes die Verfassung gezeitigt, die vom Schah im vorigen Jahre, allerdings sehr gegen seinen Willen, sanktioniert wurde, da es auf anderem

gemacht haben, die sich südöstlich des Pei-Ho dahinstreckt. Aber nicht bloß die mehr als 40.000 Seelen zählende Bevölkerung unserer Ansiedlung zieht Nutzen aus den hier geschaffenen Wohlfahrtsanstalten, sondern auch die gesamte Fremdenbevölkerung, die in den einzelnen ferner gelegenen internationalen Ansiedlungen ihre Heimstätte hat. Der Umstand, daß der Pei-Ho hier unmittelbar vor seinem Ausflusse in den Golf von Persien sich in weitzweigenden Windungen dahinschlingt, bedingte die Zurücklegung langer Distanzen, bevor man Besuche bei der chinesischen Kundtschaft in der Stadt oder bei den hohen Mandarinen in ihren Yamen (Amtsgebäuden) machen konnte. Um zur österreichisch-ungarischen Niederlassung zu kommen, da hatte man vom Hauptpunkte des Fremdenhandels in der englischen Ansiedlung oder gar von der noch ferner gelegenen deutschen Ansiedlung eine ganze Reise vor sich. Zudem fehlten dabei zumeist Fahrwege. Wie hat sich das nun in so ganz kurzer Zeit ungemein zum Vorteile verändert!

Man schuf in der österreichisch-ungarischen Niederlassung, die sich auf dem Hotung-Teile Tientsins in der Windung des Pei-Ho am Einflusse des Kaiserkanals in schuhartiger Form ausdehnt, die Hotung-Baugesellschaft. Sie ist im Handelsregister des österreichisch-ungarischen Konsulates registriert. Diese Gesellschaft erprobierte Gründe, um auf diesen neuen Bauten aufzuführen. Zuerst schritten sie aber daran, einen schönen, breiten, 480 Meter langen Straßenzug zu schaffen, den man im Weiterlaufe der Brücke durchführte. Daran schließt sich die Hauptstraße der italienischen Niederlassung, die einen direkten Verkehr zum Bahnhof der kaiserlich chinesischen Nordbahn darbietet. Zudem wurden mit den Konzessionären der elektrischen Straßenbahnen Tientsins Abkommen getroffen. Es sind Belgier, die diese Rechte besitzen. Sie haben mit der Eröffnung der von ihnen konstruierten neuen Brücke auch gleichzeitig direkte Verbindungslinien durch die österreichisch-ungarische Niederlassung bis zum Bahnhof hergestellt, die nun gleichfalls dem Verkehre übergeben worden sind.

Zur Herstellung der Brücke, deren Kosten sich auf fast

500.000 Kronen belaufen, hat die österreichisch-ungarische Niederlassung aus eigenen Verwaltungsmitteln eine größere Summe beigelegt. Die Beisteuer zur Herstellung dieser Brücke verteilt sich auf die Ansiedlungen und Beteiligten, die aus diesem Verkehrswege großen Nutzen ziehen. Die vizekönigliche Regierung hat als Interessentin der Stadt Tientsin 37 Prozent der Kosten getragen; die belgische Tramwaygesellschaft, die alle Materialien aus Belgien zum Baue der Brücke und für die elektrische Bahn bezog, beteiligte sich mit 36 Prozent an dem Brückenbau. Die restlichen 27 Prozent der Brückenbaukosten kamen aus dem Säckel der österreichisch-ungarischen Niederlassung im Vereine mit der italienischen Niederlassungsverwaltung. Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Niederlassungsverwaltung, wenn man so sagen darf, denn eine Munizipalverwaltung gibt es hier bis zur Stunde noch nicht, belaufen sich gegenwärtig auf 3800 mexikanische Dollars. (3800 mexikanische Dollars = 11.000 Kronen.) Die Ausgaben für Beleuchtung der Ansiedlung, für Polizeibeaufichtigung, Beamtengehälter der Verwaltungsbehörde u. beschränken sich zur Zeit auf weniger als zwei Drittel der Einnahmen, so daß es ein Leichtes war, die Anlage für Brückenbaukosten zu machen; dadurch stehen der Niederlassung auch gewisse Rechte auf den Brückenverkehr zu. Die neue Brücke, die im Volksmunde die „österreichische Brücke“ heißt, wurde mit großem Zeremonie im Beisein hoher chinesischer und fremder Würdenträger und geladener Gäste am 21. November 1906 dem Verkehre übergeben. Sie hat eine Länge von Ufer zu Ufer von 248 Fuß; ihre Fahrpassage mit eingeleisteten elektrischen Straßenbahnschienen hat eine Breite von 23 Fuß, an die sich rechts und links je 4 Fuß Seitenweg anschließen. Die Brücke ruht auf zwei tief in dem Pei-Ho-Flußschlamm aufgebauten Pfeilern, von denen einer die mechanischen Vorkehrungen für jene zwei Drittel der Brücke besitzt, die zum Durchpassierenlassen der Dschunken und größeren Frachtboote auf und zu gedreht werden kann.

### Der Matrikelstreit in Fiume.

Nach einer Zeitungsmeldung soll es dem Gouverneur Grafen Alexander Nalò gelungen sein, in dem Konflikte mit den Führern der Autonomisten die Gegensätze auszugleichen. Graf Nalò versicherte den bei ihm erschienenen Parteiführern, die Regierung denke nicht daran, in die Autonomie Fiumes eine Bresche zu schlagen. Die neuesten Verfügungen bezwecken nur einen prägnanten Ausdruck der Staatlichkeit in Fiume.

### Zum Raubfall auf Freiherrn v. Richthofen.

Aus Teheran wird gemeldet: Die Räuber, die den Legationssekretär Freiherrn v. Richthofen und Dr. Schulz überfallen und beraubt hatten, sind ergriffen worden und werden hingerichtet werden. — Die Strafe ist ein wenig mittelalterlich!

### Der Kirchenstreit in Frankreich.

Die im Seminar in Versailles beschlagnahmten Wertpapiere rührten aus unveräußerlichen Legaten her, die zum Lehen von Messen, teils für Stipendien bestimmt waren. Die angegebene Summe ist stark übertrieben. Der Wert beträgt 1,200.000 Franken.

### Marokko.

Raisuli ist aus Zinat zu den Uedraß geflohen. Der Scheik dieses Stammes verhandelt mit dem Kriegsminister Gebhas über die Bedingungen der Uebergabe dieses zu ihm geflüchteten Abenteurers.

Als zukünftiger Regent von Braunschweig wird nach einer Mitteilung an die „Mil.-pol. Korresp.“ im Lande selbst von einflussreicher Seite der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin genannt und gewünscht. Seine vorzügliche Regentenschaftsführung in Mecklenburg läßt ihn als besonders geeigneten Kandidaten erscheinen. Ob aber der Herzog, der bei der noch kinderlosen Ehe des großherzoglichen Paars Kronprinz in Schwerin sei, geneigt und in der Lage sein werde, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen, erscheine immerhin fraglich.

Ein Napoleondenkmal auf Elba. Am 5. Mai, dem Jahrestage von Napoleon I. Tod, wird auf der Insel Elba ein Denkmal des größten Bewohners, den das kleine Eiland je gehabt, enthüllt werden. Das Monument ist ein Werk des Bildhauers Sindoni. Es zeigt Napoleon auf einem Felsen stehend, mit unterschlagenen Armen, den einen Fuß ein wenig vorgelegt, den Blick sehnsüchtig übers Meer hin nach der Ferne gerichtet, so wie er als Gefangener seine täglichen Spaziergänge auf der Insel gemacht hat. Am Sockel kniet eine weibliche Gestalt, der Genius der Weltgeschichte. Zu Füßen des Kaisers ruht ein Lorbeerkranz und ein Adler aus Bronze breitet seine Schwingen aus, um noch einmal den Flug zur Sonne zu wagen.

500.000 Kronen belaufen, hat die österreichisch-ungarische Niederlassung aus eigenen Verwaltungsmitteln eine größere Summe beigelegt. Die Beisteuer zur Herstellung dieser Brücke verteilt sich auf die Ansiedlungen und Beteiligten, die aus diesem Verkehrswege großen Nutzen ziehen. Die vizekönigliche Regierung hat als Interessentin der Stadt Tientsin 37 Prozent der Kosten getragen; die belgische Tramwaygesellschaft, die alle Materialien aus Belgien zum Baue der Brücke und für die elektrische Bahn bezog, beteiligte sich mit 36 Prozent an dem Brückenbau. Die restlichen 27 Prozent der Brückenbaukosten kamen aus dem Säckel der österreichisch-ungarischen Niederlassung im Vereine mit der italienischen Niederlassungsverwaltung. Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Niederlassungsverwaltung, wenn man so sagen darf, denn eine Munizipalverwaltung gibt es hier bis zur Stunde noch nicht, belaufen sich gegenwärtig auf 3800 mexikanische Dollars. (3800 mexikanische Dollars = 11.000 Kronen.) Die Ausgaben für Beleuchtung der Ansiedlung, für Polizeibeaufichtigung, Beamtengehälter der Verwaltungsbehörde u. beschränken sich zur Zeit auf weniger als zwei Drittel der Einnahmen, so daß es ein Leichtes war, die Anlage für Brückenbaukosten zu machen; dadurch stehen der Niederlassung auch gewisse Rechte auf den Brückenverkehr zu. Die neue Brücke, die im Volksmunde die „österreichische Brücke“ heißt, wurde mit großem Zeremonie im Beisein hoher chinesischer und fremder Würdenträger und geladener Gäste am 21. November 1906 dem Verkehre übergeben. Sie hat eine Länge von Ufer zu Ufer von 248 Fuß; ihre Fahrpassage mit eingeleisteten elektrischen Straßenbahnschienen hat eine Breite von 23 Fuß, an die sich rechts und links je 4 Fuß Seitenweg anschließen. Die Brücke ruht auf zwei tief in dem Pei-Ho-Flußschlamm aufgebauten Pfeilern, von denen einer die mechanischen Vorkehrungen für jene zwei Drittel der Brücke besitzt, die zum Durchpassierenlassen der Dschunken und größeren Frachtboote auf und zu gedreht werden kann.

Wenn man die Brücke vom Nordostteile der Chinesenstadt kommend überschritten hat, so setzt man seinen Fuß direkt in die davor sich entlangziehende Gzikanstraße. Zu

### Lokales und Provinziales.

**Auszeichnung des Statthalters von Dalmatien.** Wie uns aus Wien vom 9. d. Telegraphiert wird, wurde dem Statthalter von Dalmatien, Nardelli, vom Kaiser die Würde eines Geheimrates verliehen.

**Belobungen.** Vom Reichskriegsministerium, Marinektion, wurden mit Dekret belobt: der Linienstabskapitän Anton Baller für seine vorzügliche Dienstleistung auf S. M. S. „St. Georg“; der Linienstabskapitän Budislaw Stipanovic für seine vorzüglichen, von bestem Erfolge begleiteten Dienstleistungen während der zweijährigen Seekampagne S. M. S. „Panther“.

**Symphoniekonzert im Marinetheater.** Heute, den 10. Jänner, findet im Marinetheater ein Symphoniekonzert der Marinemusik Kapelle, dirigiert von Herrn Kapellmeister Franz Fajsch, statt. Für das Konzert wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. P. Tschaikowsky: Symphonie pathétique. a) Adagio e allegro non troppo; b) Allegro con grazia; c) Allegro molto vivace; d) Finale (Adagio lamentoso). 2. Karl Bohm: „Legeende“ für Violine mit Begleitung des Orchesters. Violinsolo: Egon Saul. 3. P. Tschaikowsky: „1812“, Ouvertüre Sollenelle. Das Symphoniekonzert beginnt um sechs Uhr abends.

**Inkrafttreten der erhöhten Postgebühren.** Mit 16. Jänner d. J. treten die erhöhten Postgebühren in Kraft. Vom 1. f. Postamt Pola erhalten wir diesbezüglich folgende Rundmachung: „Die infolge Portoerhöhung eingeführten neuen Postwertzeichen sind bereits zum Verschleiß vorrätig und werden am 16. Jänner in Verkehr gesetzt. Diese Wertzeichen sind: Postanweisungsblankette zu 3, Kartenbriefe zu 11, Streifenbänder zu 4 und Telegrammblankette zu 2 Hellern. Der Verschleiß der Wertzeichen alter Emission, und zwar Kartenbriefe zu 6 und 10 Hellern, Streifenbänder zu 3 Hellern und Postanweisungsblankette zu 2 Hellern wird mit 15. Jänner eingestellt; mit diesem Tage wird die Benützung der alten Kartenbriefe und Streifenbänder eingestellt und nur die alten Postanweisungsblankette, welche sich noch in den Händen des Publikums befinden, können noch bis Ende Jänner d. J. ohne Aufzahlung benützt werden. Der Umtausch dieser alten Wertzeichen gegen neue kann bis 31. März d. J. bei den Postämtern ohne Umtauschgebühr vorgenommen werden. Nach 31. März werden sie weder umgetauscht noch sonst zurückgenommen. Die Wertzeichenverschleißer haben am 16. d. an nur die neuen Postwertzeichen der genannten Sorten zu verschleiden, müssen daher bis dahin dieselben beim Postamt lassen und die alten daselbst abführen. Es wird noch erinnert, daß mit 16. Jänner d. J. alle ermäßigten Lokotagen aufgehoben sind und daß die Briefe und Kartenbriefe für loco Pola ganz gleich wie nach auswärts im Inlande frankiert, bezw. tarifiert werden müssen.“

**Zur Lage der Staatsbeamten.** Eine Deputation von Abgeordneten hat vorgestern beim Ministerpräsidenten vorgeschrieben, um neuerlich die Forderung der Staatsbeamten nach Verbesserung ihrer materiellen Lage zu vertreten und die Bekanntgabe der Stellungnahme der Regierung in dieser Angelegenheit zu erbitten. Der Ministerpräsident hat bei dieser Gelegenheit sich eingehend über die Beamtenfrage ausgesprochen und der Deputation die Mitteilung gemacht, daß die Regierung voraussichtlich schon in den allernächsten Tagen in der Lage sein werde, zwei einschlägige Vorlagen dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten. Hieran knüpfte der Ministerpräsident den Ausdruck der Hoffnung, daß das Parlament diese Vorlagen, sowie einige andere dringende, die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Bevöl-

ihrer Rechten in ihrem Beginne, wie auch entlang dem sogenannten River Bund liegt das Konsulat und das Sekretariatsgebäude; an das schließt sich wieder der Baugrund des Hauses Gottlieb Lauffig. Es ist dies die einzige heimatische Firma, die aus der guten Lage unserer Ansiedlung Vorteile gezogen und sich hier Grund erworben hat. Gegenüber dem Konsulate auf der neuen Hauptstraße, für die die „Hotung Bauverein“ 5000 Taels Expropriation gezahlt hat, steht die von dieser Unternehmung erbaute große Markthalle im Ausmaße von 87x60 Meter. Auf derselben Straße hat die Hotung Bauverein bereits eine größere Anzahl schöner semi-europäischer Geschäftshäuser errichtet, in denen selbstredend bloß Chinesen teilweise Pseudostahnen, Kurzwarengeschäfte, Apothekern, Schneidereien, Geldwechsellereien, chinesische Zuckerbäckereien, dann Auskochereien u. errichtet haben. Auch ein großes chinesisches Theater hat diese Bauverein aufzuführen lassen, in dem vom Morgen bis spät nachts bereits das allbekannte „Tam tam“ chinesisches Musikweithin zu vernehmen ist. Man darf nicht übersehen, zu erwähnen, daß in der Leitung dieser Gesellschaft sich der Linienstabskapitän a. D. Hugo Accurti hervorgetan hat, der auch die Pflichten des Sekretariates der Niederlassung inne hat.

Neben ihm ist in der Gesellschaftsverwaltung der in kaiserlich chinesischen Bollbüchsen stehende Herr Max Heny und der k. u. k. Konsulatssekretär E. Andres. Die Bauarbeiten werden von den Landäluten Johann Brunner und Rudolf Wipplinger geführt, die nach den Vorwürfen mit dem inzwischen verstorbenen Architekten und Ingenieur Ritter v. Rowarski nach Nord-China gekommen waren, um das k. u. k. österreichisch-ungarische Gesandtschaftspalais in Peking und das k. u. k. österreichisch-ungarische Konsulat in Tientsin zu erbauen.

Und wenn nun von allen diesen so anerkenntenden Arbeiten Schilderung gegeben wurde, so darf noch eine Tatsache nicht übersehen werden, die in allererster Linie unserer k. u. k. Marine zugute geschrieben werden muß. Bekanntlich liegt ein Detachement von 200 Marinesoldaten und -Offizieren unter Kommando des Fregattenkapitäns Karl Edler von Pfluegl in Peking. Dazu ist ein Subdetachment von 38 Mann unter Kommando des Linienstabskapitäns A. P. Somayr in der österreichisch-ungarischen Ansiedlung in Tientsin, außerdem zwei Mann an der Barre in Tonglu stationiert.

lerung nachhaltig berührende Angelegenheiten noch rechtzeitig zu verabschieden in der Lage sein werde. (Dieser Artikel wird durch den in später Stunde eingetroffenen, an leitender Stelle veröffentlichten telegraphischen Bericht ergänzt.)

**An die geehrten Mitglieder der Deutschen Sängerrunde!** Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Da seitens der Herren Sänger die Leitung der Sängerrunde so erschwert wird, daß sich der bestehende Ausschuß keinen Rat mehr weiß, diesem Uebelstande abzuhelfen, so bringe ich hiermit zur geneigten Kenntnis, daß ich mit heutigem meine Stelle als Obmann dieses Vereines niederlege. Mit treudeutschen Gruß Karl Obendorfer.

**Todesfall.** Gestern verschied im k. u. k. Marinehospital die Gattin des k. u. k. Maschinenbauoberingenieurs Herrn Moriz Kammetzsteiner, Vorstand der VI. Abteilung des marinetechischen Komitees, Frau Kammetzsteiner, nach längerem Leiden. Herrn Oberingenieur Kammetzsteiner sind anlässlich dieses trübten Verlustes zahlreiche Kondolenzgen zugegangen.

**Judienststellung.** Laut Verordnung des Reichskriegsministeriums, Marinektion wurde S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ in Dienst gestellt und ist in den Verband der k. u. k. Eskader getreten. Zum Kommandanten S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ wurde Linienstabskapitän Karl Graf Lanjus von Wellenburg ernannt.

**Ball des Vereines „Austria“.** Samstag, den 12. d., findet im Narodni dom ein Ball des Vereines „Austria“ statt. Das Reinerträgnis wird dem Vereinesfonde zugewendet werden. Die Freunde des Vereines werden hiermit auf die Veranstaltung, die jedenfalls sehr animiert verlaufen wird, aufmerksam gemacht.

**Wichtig für Anführerhandhändler.** Mit Urteil vom 12. Juni 1906 wurde Herr Guido C., Papierhändler in Pola, einerseits mit einer Geldstrafe in der Höhe von 60 Kronen belegt, weil er entgegen dem Verbot des Anführerhandels, S. M. S. „Wien“ darstellend, feilgeboten hatte, andererseits von der Uebertretung nach § 23 des Preßgesetzes freigesprochen, begangen durch den unbefugten Verkauf von Druckmaschinen, im konkreten Falle von Anführerhandeln mit daraufgedruckten Banknoten. Die Staatsanwaltschaft in Rovigno brachte gegen den Freispruch die Nichtigkeitsbeschwerde ein und der Oberste Gerichtshof gab derselben Folge, indem er das erstinstanzliche Urteil aufhob und die Sache dem Erkenntnisgerichte in Rovigno zu einer neuen Entscheidung überwies. Am 8. d. fand die diesbezügliche Verhandlung in Rovigno statt, bei welcher Herr C. auch dieser Uebertretung schuldig erkannt und mit einer Geldstrafe von 70 Kronen, eventuell 4 Tagen Arrests, belegt wurde.

**Die „Ovidio“-Affäre.** In der Sitzung der Delegation des Reichsrates vom 15. v. M. haben die Delegierten Biancini und Genossen unter Hinweis auf den Delegationsbeschluss vom 6. Juli 1906, betreffend die Affäre der Barke „Ovidio“, die Anfrage gestellt, ob das Ministerium des Äußern in Gemäßheit dieses Delegationsbeschlusses die endlichen zweckentsprechenden Verhandlungen mit der Pforte wieder angeknüpft hat, um den Witerben Florio aus den Bocche di Cattaro zu der ihnen gebührenden Entschädigung für die Plünderung und Vernichtung des Segelschiffes „Ovidio“ während des griechisch-türkischen Krieges im Jahre 1821 zu verhelfen. Hierauf hat der Minister des Äußern, Freiherr v. Lehrenthal, in der letzten Sitzung der österreichischen Delegation erwidert: „Die Reklamation der Familie Florio, betreffend die Affäre der Barke „Ovidio“, für welche sich in letzter Zeit spezieller Freim. v. Hartlieb-Wallthot, geborene v. Florio, interessiert, ist infolge des Umstandes, daß die Erben die exorbitante Entschädigungs-

Den in unserer Ansiedlung liegenden Mannschaften ist nebst den marinemilitärischen Diensten, die sie wie stets zu erfüllen hatten, eine weitaus härtere Arbeit beschieden gewesen; während der großen Umwälzungsfrage ganz insbesondere, mußten sie die polizeiliche Ordnung und Ruhe aufrecht erhalten, was in dieser dicht bevölkerten aller fremden Ansiedlungen Tientsin keine Kleinigkeit bedeutet. Man muß nur die Leute gesehen haben, wie sie den hunderttausend Menschen, die täglich auf der früheren Pontonbrücke von der Chinesenstadt zur österreichisch-ungarischen Ansiedlung und zurück hin- und herströmten, Wegweiser bildeten und die Massen der Coolies lehrten, durch Rechts- oder Linkshalten Stauungen zu verhüten. Oder aber gar, wenn es hieß, zu gewissen Tagesstunden die Pontonbrücke zu öffnen und hunderte vollbeladener Chinesenboote und -Baracken flussauf- und abwärts ziehen zu lassen. Diese Marinesoldaten, sie verstanden es, mit Stäbchen in der Hand und eine Art Polizeidienstmalche am Arme, sich hohen Respekt zu verschaffen; wenn es nun mal schon zu Arresten kommen mußte, da war als Polizeirichter der Kommandant der Detachementswache stets mit neuen Bürgen durch den Verkehr mit den chinesischen Autoritäten beladen. Andererseits wieder hatte der dem Kommandanten zur Seite stehende Fregattenarzt Dr. V. Roth sofort bei Unfällen und sich zeigenden Epidemien oder Krankheiten einzuspringen und jene Fälle vorzunehmen, die täglich in dem Unfallspital der Ansiedlung zur kostlosen Behandlung gemeldet wurden.

Bei dem großen wirtschaftlichen Umschwunge, der heute in China vor sich geht, und gerade in Chili, wo sich ja auch die österreichisch-ungarische Niederlassung befindet, am stärksten zutage tritt, ist es außer Zweifel, daß unsere Niederlassung eine schöne Zukunft des Aufblühens vor sich hat. Die Schwierigkeiten, die der Handel Nord-Chinas mit sich bringt, der Umstand, daß man in erster Linie sich hier im Norden mit dem Chinesen in seiner Sprache zu verständigen hat, das und andere Momente haben es mit sich gebracht, daß wir bis vor kurzem sozusagen ohne kommerziellen Vertreter dagestanden sind, der die Interessen unserer Industrien hier heraus zu bringen repräsentiert hätte. Aber auch da hat sich endlich eine Wendung ergeben und so ist zu hoffen, daß die kleine österreichisch-ungarische Kolonie Nord-Chinas für unsere heimatischen Interessen am Blage eine gedeihliche Entfaltung zeigen wird.

summe von mehreren Millionen türkischer Pfaster fordern, in ein ungeordnetes Stadium getreter, und die auswärtige Regierung sieht sich außerstande, diese Forderung zu vertreten. Die osmanische Regierung hat eine Entschädigung von 92.000 Franken angeboten, nachdem sie den Sachverhalt genau geprüft hatte. Diese Summe wird jedoch ausgeschlagen.

**Eliteball der Gastwirte Polas.** Wie wir hören, besteht die Absicht, am 1. Februar in den Räumlichkeiten des Hotels Belvedere einen „Eliteball der Polauer Gastwirte“ zu veranstalten. Das Komitee, welches mit den Vorarbeiten zu dieser Veranstaltung betraut wurde, ist bereits zusammengetreten. Da auf einen Reingewinn nicht reflektiert wird, dürfte sich der Ball zu einem der schönsten der Saison gestalten.

**Englischer Unterricht.** Personen, die sich befähigt fühlen, die englische Sprache vollendet lehren zu können, werden gebeten, ihre Adresse unverzüglich der Redaktion bekannt zu geben.

**Entreffen von Marinerekruten.** Am 15. d. treffen hier die Rekruten der Kriegsmarine aus Fiume ein. Dieselben werden vormittags vom Linienstabskapitän Othmar Gjerwenka mit drei Unteroffizieren abgeholt werden.

**Die Typhusepidemie in Fiume.** Die Typhusepidemie in Fiume hat derart nachgelassen, daß die angeordneten Beschränkungen des Mannschaftsverkehrs zwischen Fiume und Pola außer Kraft gesetzt wurden. Die verfügte ärztliche Ueberwachung der aus Fiume eingerückten Mannschaftspersonen bleibt aber bis auf weiteres noch aufrecht.

**Achtung!** Beim Marinegericht erliegt ein angeblich bei Fissella gesundes Ordenskrenz des russischen Annenordens. Der Verlustträger wird aufgefordert, sich beim Marinegerichte zu melden.

**Veruntreuung.** Ein gewisser Franz Hossodara in Pola hatte, dem Drängen des Versicherungsagenten Franz C. aus Triest, wohnhaft in Pola, nachgebend, das Haus der Maria Zwar, dessen Verwalter er war, bei der Versicherungsgesellschaft „Konkordia“ in Reichenberg-Brünn für 10 Jahre versichert und händigte dem C. die erste Prämie im Betrage von 20 Kronen ein. Dieser jedoch, statt den Betrag der Gesellschaft „Konkordia“ abzuführen, behielt ihn für sich und verwendete das Geld zu eigenen Zwecken. Die Sache kam jedoch auf und gegen C. wurde die Anklage wegen des Verbrechen der Veruntreuung erhoben, weil der vorenthaltene Betrag 100 Kronen überschritt. Bei der am 9. d. stattgefundenen Hauptverhandlung beim Kreisgerichte in Rovigno ergab sich aber, daß C. ein Recht auf 17 Kronen hatte, jedoch der veruntreute Betrag nicht mehr die Verbrechenstrenge erreichte. Infolgedessen wurde er nur wegen Uebertretung zu drei Wochen Arrestes verurteilt.

**Wegen öffentlicher Gewalttätigkeit verurteilt.** Am Abend des 13. August v. J. provozierte Josef Francovich, Schmied, 20 Jahre alt, aus Pola, den Wachmann Johann Fiorentin, so daß er arretiert werden mußte. Bei der Abführung benahm er sich gewalttätig und forderte seine Genossen Johann Peneo, Rauchfangkehrer, 21 Jahre alt, aus Pola, und A. Trevisan, Schmied, 22 Jahre alt, aus Pola, auf, ihm Hilfe zu leisten. Diese gaben dieser Aufforderung auch Folge und suchten den Francovich aus den Händen des Wachmannes zu befreien, der sich gezwungen sah, vom Leder zu ziehen, um sich die Angreifer vom Leibe zu halten. Francovich leistete nun so heftigen Widerstand, daß sich die Wacheleute Blacich und Fonda gezwungen sahen, ihrem Kollegen Beistand zu leisten. Alle drei Angeklagten beschimpften die Wacheleute in der unflätigsten Weise. Bei der am 8. d. beim Kreisgerichte in Rovigno stattgefundenen Verhandlung wurden die Angeklagten des Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit und Wachebeleidigung schuldig gesprochen und Peneo und Francovich zu vier Monaten, Trevisan zu sechs Wochen schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

**Das schwache Geschlecht untereinander.** Vorgestern abends veranstalteten einige in der Via Helgoland wohnhafte Frauen gegen eine gleichfalls dortselbst wohnhafte Frau einen Festzug, weil sie gegen diese wegen verschiedener Liebesaffären Haß veripürten. Die Frauen veranstalteten gegen die Fenster der Wohnung, in der die verhaßte Nebenbuhlerin wohnt, ein lebhaftes Steinbarbament und belegten dieselbe mit den unflätigsten Schimpfnamen. Die gekränkte Unschuld hat die Strafangeige erstattet.

**Vom Liebhaber seiner Frau durchgeprügelt.** Gestern ertrug der in der Via Dignano wohnhafte Arbeiter Domenico Z. seine Frau in Gesellschaft des 17 Jahre alten Tagelöhners Alexander Z., den er schon seit langem verächtigt, daß er seinen Hausfrieden störe. Als Domenico Z. seinen Nebenbuhler zur Rede stellte, ergriß dieser — die Szene spielte sich im Freien ab — einige Steine und arbeitete damit den „Rächer seiner Ehre“ solange, bis dieser an einigen Stellen des Körpers nicht unbedenklich verlegt wurde. Zum Schlusse verabreichte Z. dem gehörnten Ehemann eine solche Ohrfeige, daß diesem Blut aus Nase und Mund hervorquoll. Der durchgeprügelte Ehemann ist gezwungen, die Satisfaction seiner gekränkten Ehre der Polizei anzuvertrauen.

**Wunder der Chirurgie.** Weit über alles Glauben und Hoffen von einst hinaus ist die moderne Chirurgie auf ihrem Siegeszug geschritten. Sie hat gelernt, die schwierigsten Operationen mit beinahe mathematischer Bestimmtheit und Sicherheit zu erfolgreichem Ende zu führen, und sie vermag auf Leistungen zu blicken, die alles in den Schatten stellen, was eine kalte Phantasie jemals erdämmte. Wie eine spannende Erzählung liest sich der Bericht, den Professor Carl Böhner, der bekannte Berliner Universitätslehrer, in der ersten Nummer des neuen Jahrgangs der „Gartenlaube“ über die Möglichkeit und die Ausblicke auf den Gebieten des „Anheilens“ und „Einheilens“ gibt. Denn nicht nur von der Operation einzelner Glieder und Organe und von dem Erlaß ganzer fehlender Körperteile durch künstlich hergestellte Hilfsglieder ist da die Rede, sondern auch von den Ausichten, die unser heutiges Wissen für die Zukunft bietet. Danach hat die alte, wüßphantaftische Vorstellung, an Stelle eines abgeschlagenen Armes einen andern Arm dem Körper anzuhängen oder — als letzte Konsequenz aller chirurgischen Technik — dem frisch enthaupeten Kopf einen neuen Kopf aufzusetzen, am letzten Ende einen berechtigten Hintergrund. Die neue Nummer der „Gartenlaube“ bietet über-

haupt eine solche glänzende Beiträge, daß es wohl gerechtfertigt ist, wenn wir an dieser Stelle besonders auf sie hinweisen und unseren Lesern das vorzügliche Familienblatt aufs wärmste empfehlen. Namentlich die zwei spannend einsehenden Erzählungen — B. Heimburgs neuer Roman „Wie auch wir vergebens“ und Eise Frankes Novelle „Wenn der Abend sinkt“ dürften lebhaftes Interesse finden. Aber auch die weiteren Artikel wie die mit vielen Abbildungen gezielten Ausführungen von Ernst v. Hesse-Wartegg über Geschichte und Wesen des Opiummißbrauches, auch Adolf Heilborns Darstellung der ungeheuerlichen Fabelwesen, an deren Vorhandensein unsere Altvordere glaubten, werden sicherlich den Leser fesseln. Daß neben diesem vielfältigen Lesestoff auch alle Freunde künstlerischen Bilderschmucks auf ihre Rechnung kommen, braucht kaum noch gesagt zu werden. Zahlreiche Vollbilder — zum Teil in mehrfarbigem Farbendruck — lassen die Nummer als kleines Prachtwerk erscheinen. Besonders reichhaltig ist auch die „Welt der Frau“ ausgestattet. Hier sind alle Gebiete der Fraueninteressen in liebevoller Weise gepflegt, und Wort und Bild vereinen sich zu einem Ganzen, das jeder deutschen Frau wertvoll und lieb sein muß. Ein Probeheft der „Gartenlaube“ mit „Welt der Frau“ liest zum Preis von 25 Pfennig jede Buchhandlung.

Militärisches.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ wurde L.-Sch.-Kapt. Karl Graf Lanjus von Wellenburg ernannt. — Auf S. M. S. „Tegetthoff“ Sdlt. Felix Elsner. In die Reserve wurde überetzt der Untermaschinenwärter Johann Kasparovic der 12. Kompanie. Urlaub. 28 Tage Majch.-Ob.-Ing. Moriz Rammeter (Pola).

Drahtnachrichten.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 9. Jänner. Der Sturm, den man im Abgeordnetenhaus wegen der zahlreich eingebrachten Dringlichkeitsanträge erwartete, ist glücklich vorübergegangen. Zunächst wurde das Gesetz bezüglich der Hopfenprovenienz in allen Lesungen angenommen. Hierauf teilt der Präsident dem Hause mit, daß sämtliche eingebrachten Dringlichkeitsanträge mit Ausnahme jener betreffend die Hypothekarforderungen, betreffend das Gesetz für Wein und Weinmost sowie der Dringlichkeitsantrag des Abg. G e s m a n n und Genossen betreffend die Verhandlung über den numerus clausus abgelehnt worden seien. Auch der Dringlichkeitsantrag über den Schutz der Wahlfreiheit wird erledigt werden. Abgeordneter G e s m a n n begründet in einer längeren Rede seinen Antrag. Nächste Sitzung des Hauses morgen um 11 Uhr vormittags.

Obmännerkonferenz.

Wien, 9. Jänner. Sämtliche vom Ministerpräsidenten in der heutigen Obmännerkonferenz zur Erledigung vorgelegten Gesetzentwürfe, als das Gesetz betreffend die Staatsbeamtenfrage, betreffend die Militärkredite und die Kongruanzvorlage werden als Dringlichkeitsanträge erledigt werden.

Der 80. Geburtstag des Erzherzogs Rainer.

Wien, 9. Jän. Erzherzog Rainer empfing aus Anlaß der am 10. d. stattfindenden Feier seines 80. Geburtstages heute vormittag den Generaltruppeninspektor, FML. Galgocz, eine Deputation der Akademie der Wissenschaften, bestehend aus Geheimrat Dr. Ernst v. Koerber, dem Präsidenten Eduard Sues, dem Vizepräsidenten Geheimrat Dr. Ritter v. Partel, dem General-Sekretär Professor Lang und dem Sekretär Karabacef, ferner eine Deputation der Geographischen Gesellschaft, eine Abordnung der allgemeinen Poliklinik, sodann eine Deputation des Offizierskorps des Infanterieregimentes Nr. 59, dessen Inhaber Erzherzog Rainer ist.

Königin Marie von Hannover †

Om unden, 9. Jänner. Königin Marie von Hannover, die sich vor kurzem hier infolge einer plötzlich eingetretenen Komplikation einer Operation unterwerfen mußte, die als gelungen bezeichnet wurde, ist heute um halb 4 Uhr nachmittags hier gestorben.

Attentat.

Wien, 9. Jänner. Heute um 9 Uhr früh ist der Obermilitärprokurator P a w l o w in Petersburg durch Revolvergeschüsse ermordet worden.

Petersburg, 9. Jänner. Das Attentat auf den Obermilitärprokurator P a w l o w wurde im Hofe des Gebäudes der Obermilitärprokurator verübt, woselbst der Ermordete wohnte. Das Attentat wurde durch einen in Militäruniform verkleideten Mann verübt, der aus einem Revolver drei Schüsse gegen den Militäroberprokurator abgab. P a w l o w wurde tödlich verletzt. Der Mörder stürzte nach vollbrachter Tat auf die Straße. Sicherheitswachmannschaften gaben auf ihn Schüsse ab, wodurch z w e i S c h u ß l e t u n d e i n K n a b e g e t ö t e t, nach einer anderen Version verwundet wurden. Der Mörder P a w l o w s soll mit einem Studenten identisch sein. Einige Komplizen des Attentäters, ebenfalls in Uniform gekleidet, sollen verhaftet worden sein.

Der Aetna.

Catania, 9. Jänner. Das Aetna-Observatorium macht folgende Mitteilung: Man beobachtet ein Wiederaufleben der Tätigkeit des Aetnavulkans. Kurz vor Jahreschluß konstatierte man Eruptionen des Vulkans, verbunden mit Aufsteigen von dichtem Rauch und Aschenauswurf aus dem mittleren Krater. In den ersten Tagen des neuen Jahres sah man abend von den Gegenden unterhalb des Vulkans aus Rauch aufsteigen und den Aetna von rötlichen Flammen beleuchtet, die entweder durch eine Vermehrung der weißglühenden Körper oder durch Eruptionen im Inneren des Kraters hervorgerufen wurden. Da das Personal des Observatoriums infolge der großen Menge und schlechten Beschaffenheit des gefallenen Schnees nicht an den Krater herankommen konnte, ist es derzeit unmöglich, andere Einzelheiten über die Vorkommnisse zu erhalten.

Wien, 9. Jänner. Marinekommandant Graf Montecuccoli ist gestern abend von Budapest hierher zurückgekehrt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Jänner 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Die Druckverteilung blieb unverändert In der Monarchie fast überall Regen, stellenweise Regen, an der Adria heiteres, kaltes Borawetter, die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Jumeist heiter, mäßig frische bis schwache Winde aus dem ersten und vierten Quadranten, nachts sehr kühl, tagsüber etwas wärmer. Heiter bis leicht wolkig, Bora fortdauernd, fällt. Barometerstand 7 Uhr morgens 768.1 2 Uhr nachm. 767.3. Temperatur . . . 7 . . . + 2.4°C, 2 . . . + 7.7°C. Regenzeit für Pola: 11.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.6° Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

9. Jänner.

Hotel Central:

Julian Luterotti, k. u. k. Dampfschiffsführer, Belovar — Maximilian Baruch, Kaufmann, Temesvar — Max Jirnes, Reisender, Wien — Ludwig Gans, Kaufmann, Teplitz — Hans Maulbeck, Reisender, Eisek — Ernst Lerner, Kaufmann, Triest — Emil Fano, Vertreter, Triest — Josef Birth, Reisender, Wien — Albert Koinstl, k. u. k. Dampfschiffsteleutnant, Safana.

Hotel Stadt Triest:

Johann Bantist Basadona samt Frau, Holzhändler, Villach — Julius Schuber, Reisender, Wien — Karl Wien, Maschinist, Pola.

Hotel Imperial:

Paul Mercovic, Kaufmann, Lussinpiccolo.

Hotel Due Mori:

Johann Valle, Reisender, Triest — Hugo Rivelli, Reisender, Triest — Anton Tavolato, Fleischer, Orsera — Julius Giadin, Reisender, Triest — Franz Sturm, Reisender, Triest — Franto Fabretto, Reisender, Triest — Alexander Fabris, Privater, Triest — Johann Fabbro, Privater, Triest.

Hotel Tempio d'Augusto.

Peter Salambachi, Fischer, Rovigno.

Kleiner Anzeiger.

Vertrauensaktionen, disponibel mit 1. Jänner 1907. Auskunft in der Weinkellerei Via Beleggi Nr. 14, Konrad Karl Erner, Pola. 6

Fräulein, mit Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache, wird für ein Pausenbureau aufgenommen. Schriftliche Offerte zu richten unter „Stabiler Posten 1907“ an die Administration. 11

Gelegenheitskauf in Pola. Kleine Realität, gute Lage, sehr billig und zu günstigen Bedingungen abzugeben. Anfragen schriftlich zu richten an die Weinkellerei Konrad Karl Erner, Via Beleggi 14. 7

Großes Gebäude samt Zubehör, mit Grund und Stallung, am Meerstrand bei Fort Bourignon gelegen, als Wohnung, Gastwirtschaft zu vermieten. Sehr gesunde Lage, schöne Aussicht, ab frei zu beziehen. Anfragen schriftlich oder mündlich an die Weinkellerei Konrad Karl Erner, Via Beleggi Nr. 14. 36

Komptoirist, besonders in Rechnungssache bewandert, sucht Nebenbeschäftigung nach 4 Uhr nachmittags. Gefl. Anträge unter Chiffre „Komptoirist“ an die Administration. 43

Gesucht! Geprüfte deutsche Kindergärtnerin über den Nachmittag zu zwei Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren. Anfragen zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags Via Berubella 30, Villa „Dora“. 40

Zwei Wohnungen, 4 oder 3 Zimmer, je 1 Kammer, Küche, Badezimmer, sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 86

Drei Zimmer, Küche, Garten, Wasser, Gas im Hause, in der Nähe der Markthalle Via Nutilla Nr. 5. 44

Sofort zu vermieten Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse und Zubehör. Via Marianna 7. 72

Haus zu vermieten Zimmer, Küche ab 15. Jänner Via Monte Rizzi Nr. 12. 29

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Gold- und Silberorden echte, sowie auch Imitationen zu höchsten Preisen, wie auch alte abgetragene Herrenkleider. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort ins Haus. Pola, Hotel „Stadt Triest“, Wilhelm Haut. 49

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstfalter für Holzschneiderei und Bergolderer. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen, Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art Fabrikpreise. 19

Salongarnitur, lichter Seidenbezug, gut erhalten, 6 Stück, billig abzugeben. 1

Kleiner Dynamo mit Handbetrieb, 5 Ampere, 20 Volt, um den halben Anschaffungspreis. Zu sehen Policarpo 203, parterre links, von halb 9 Uhr bis 11 Uhr vormittags. 61

Zu vermieten zwei große, leere Zimmer Via Stanovic Nr. 22, parterre. 67  
Gasluster zu kaufen gesucht. Offerten an die Administration. 70  
Zu vermieten eine Wohnung mit 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Gas und Wasser, Via Jaro 11. 11  
Geprüfte Lehrerin erteilt Klavier- und Zitherunterricht. Näheres in der Administration. 41  
Ein schönes Zimmer billig zu vermieten Via Nuova 1, 1. Stod. 81  
Braves Mädchen für alles gesucht. Anfrage in der Administration unter Nr. 82. 82  
Anständiges deutsches Mädchen, die etwas lochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Via Sergia 55, 3. St. 83  
Brillantheubehänge, schöne, große prima weiße Steine, sind um 350 fl. aus zweiter Hand zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21. 75  
Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, große Veranda, Gas und Wasser im Hause, ist in der Via Felicità Nr. 5, 1. Stod, sofort zu vermieten. 74  
Arbeiterwohnungen prompt oder pro 15. Jänner 1907 zu beziehen. Anfragen Via Beleggi Nr. 14, Weinkellerei Konrad Karl Erner. 38  
Bösendorfer Flügel um 360 Kronen zu verkaufen Via Muzio Nr. 1, 1. Stod. 79  
Große Belohnung! Eine grünleberne, mit Silber beschlagene Brieftasche, einen größeren Geldbetrag, zwei Fotografien und Briefe enthaltend, ist am 6. d. M. abends auf dem Wege von der Bahn in die Stadt in Verlust geraten. Der Finder wird erjucht, dieselbe bei der Administration des Blattes zu deponieren.

Banca Popolare di Pola

(Polaer Volksbank.)

Via Circonvallazione Nr. 45.

Telephon Nr. 68.

- 1. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe zu 4%, Einlage an gerechnet. Die Interessen werden halbjährig am 30. Juni und 31. Dezember kapitalisiert.
- 2. Eskomptiert Wechsel.
- 3. Gewährt Vorschüsse auf Wertpapiere und Anlehen mit entsprechender Bürgschaft gegen monatliche Rückzahlung.
- 4. Führt Kontokorrent und eröffnet Bankgiro-Konti.
- 5. Uebernimmt Inkasso von Akzepten.
- 6. Befasst sich mit Bankoperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Advertisement for Anker-Liniment Capsici comp. featuring an anchor logo and text describing the product's benefits for rheumatism and pain relief.

Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Large advertisement for Stefan Komes Selchwarengeschäft in Marburg (Steiermark), featuring a decorative border and a list of products like Cervelat, Extrawurst, and Kaiserfleisch.

Advertisement for Kautschukstempel and Siegelmarken, mentioning Josef Krmpotic and a book printer.

## Dörchlüchtung.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. H. Konrad.

(Nachdruck verboten.)

70

Und das gab nun wieder einen kleinen Spaß, und der Konrektor sagte:

„Da siehst du nun wohl, Dürting — verlassen darfst du mich nicht, denn sonst käme ich aus den Dummheiten nicht heraus. Und hier, hier hast du mir gewiß heute noch ein besonderes Gericht zu Pfingsten angerichtet?“

Er wollte die Serviette von dem verdeckten Gericht aufheben.

„Ach du lieber Gott! In ihrem Glücke hatte Dürten dies Unglücksgericht ganz vergessen. Sie sprang auf und hielt mit beiden Händen die Serviette nieder; und der Herr Konrektor hielt natürlich dies für einen prächtigen Spaß, womit die Ueberraschung noch größer gemacht werden sollte. Und um den Spaß größer zu machen, zerrte er an dem einen Zipfel der Serviette und meinte bloß mit einem Auge wollte er mal ein bißchen darunter gucken. Das durfte nicht geschehen! Dann aber Glück und Seligkeit, Ruhe und Frieden! Dieses schwarze samtmanchesterne Gewitter hatte schon so lange an Dürten's Freudenhimmel gestanden, und Bliß und Donner waren daraus auf sie heruntergefahren; sie mußte dafür einen Blitzableiter suchen, und darin war sie ebenso geschickt, wie mein Freund der Herr Doktor Dolly in Treptow; wenn der in Verlegenheit kommt, macht er einen laugen Hals, sieht rasch aus dem Fenster und sagt: „Ist das nicht der Justizrat Schröder, der da vorbeigeht? Ach nein, ich irre mich — es ist ja wohl der Herr Superintendent?“

Dabei muß man nun wissen, daß der Herr Superintendent noch einmal so lang ist wie der Herr Justizrat und der Justizrat noch einmal so dick als der Herr Superintendent; und wenn man dann ans Fenster läuft und zusieht, dann ist es gewöhnlich eine alte Frau mit einem Korb unter dem Arm, und der Herr Doktor Dolly fängt an, über sein schwaches Gesicht zu klagen, und ist aus der Verlegenheit heraus.

Beinahe ebenso machte Dürten es, sie rief in ihrer Angst: „Herr Konrektor, sehen Sie mal! sehen Sie mal! Ist das nicht die Soltmann, die da vorbeigeht?“

„Ih, nein, sagte der Herr Konrektor.

„Ja, sagte Dürten, „das ist sie, sie hat bloß heute einen braunen Ueberrock an.“

„Ih, Dürten, es war ja ein blauer.“

„Nein, nein, es war ein brauner; sehen Sie ihr nur

mal nach; wenn sie beim Doktor Hempel in die Tür geht, dann ist sie's.“

„Ih, es war ja doch ein blauer,“ sagte der Konrektor und stand auf und sah aus dem Fenster.

Ratsch! hatte Dürten die Hose unter die Schürze.

„Mein Gott, Dürten, was hast du denn gesehen? Es war ja doch ein blauer!“

„So?“ sagte Dürten, sehr ergeben in ihren Irrtum, „ja, es ist auch möglich, daß es ein blauer war; mir flimmert es seit einiger Zeit so braun vor den Augen.“

Damit stand sie auf und wollte aus der Tür gehen. Aber der Herr Konrektor war heute ganz des Teufels, er ging ihr schnell nach und hielt sie fest. „Nein, Dürting nein! Heute gehen wir noch nicht so auseinander; erst müssen wir zusammen das Gericht . . .

Wie?

Wo, posttaujend, wo ist das verdeckte Gericht geblieben, womit du mir eine Freude machen wolltest?“

Und er bückte sich nieder, wie wenn er von Dürten's Mund sich ein ganz verbotenes Gericht nehmen wollte. Aber Dürten rief sich von ihm los und schob ihn zurück und sagte ganz ernsthaft: „Herr Konrektor, mein lieber Herr Konrektor, das Gericht, das heute mittag zwischen uns verdeckt stand, muß für immer zwischen uns ein verdecktes bleiben; dann, hoffe ich, bleibt Frieden und Ruhe zwischen uns, und später sollen Sie auch noch mal zu wissen bekommen, was es war. Und, Herr Konrektor, wenn Sie's wollen, dann will ich gerne Ihre Wirtschafterin bleiben und meinen Posten noch besser zu versehen suchen als bisher; aber, Herr, ich habe nichts als meinen ehrlichen Namen.“

Damit ging sie ganz rot übergossen aus der Tür, und ihre Hand mußte zweimal nach dem Drücker greifen, ehe sie ihn fand.

Der Konrektor stand ganz starr da und sah auf die Stelle, wo sie ihm aus den Augen gekommen war; nach einer Weile drehte er sich um und ging in alter Gewohnheit nach seinem Pfeifenbrett, als wollte er sich seine Nachmittagspfeife anstecken; er tat es nicht und sah in die Ecke, wo die alten Pfeifenstangen kreuz und quer übereinander lagen, als wären's seine eigenen Gedanken. Er war, als er seine Dürten wieder vor sich gesehen hatte, so fröhlich und so lustig geworden; ihm war beim Wittaessen so spaßhaft zumute gewesen, sein Herz war so . . .

— aber Blumen. Schöne Blumen blühten nicht grün wie eine schöne fröhlich grasen konnt wieder.

Aber — aber — . . . als ihn Dürten in seiner . . .

stigkeit so zurückgewiesen hatte, da war es ihm, als sei das Vieh aus seiner Stoppel gejagt, und das Gras wüch höher und höher und Blumenknospen zeigten sich daran, und wenn unier Herrgott nun noch einen warmen Regen und einen hellen Sonnenschein schickte, warum sollte da nicht auch eine alte Wieje zu blühen anfangen? Er vergaß seine Pfeife, er setzte sich nicht in den Lehnstuhl, er fing an, in der Stube auf und ab zu gehen. Mein Gott, wie hatte Dürten so ganz anders ausgesehen, als sie aus der Tür gegangen war! So ernsthaft, still und sacht war sie gegangen, war ihre Rede gewesen; sie hatte so weich gesagt; „Mein lieber Herr, ich habe nichts als meinen ehrlichen Namen“ — aber war er, der Konrektor Aepinus, denn ein Biederian? Und was hatte er denn getan? Er hatte ihr einen Kuß gegeben. Ja, es war ein dummer Streich, es war ein Knabenstreich! Was hatte er zu küssen? Er hatte sie nun schon zweimal geküßt, und das letztemal auf den Mund; das alte dunkne Kissen konnte ihn noch in Ungelegenheiten bringen.

(Fortsetzung folgt.)

## Wie auch wir vergeben . . .

Der neueste Roman von

W. Heimburg

erscheint in der

## Gartenlaube

Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Viebig, Rudolf Straß, Hans Arnold, Antor von Perfall u. a.

Ein Probeheft der „Gartenlaube“ wird zum Preise von 25 Pfg. gratis versandt. Bestellt vom Verlag Ernst & Sohn, Leipzig.

Der „Trau“ wird ebenfalls zum Preise von 25 Pfg. gratis versandt. Bestellt vom Verlag Ernst & Sohn, Leipzig.

## Kaffee-Magazin

Die Firma E. Verginella, Pola, Via Circonvallazione versendet in 5 Kilo-Postkolli franko gegen Nachnahme

Kaffee Santos feinst per Kilo	K 2.64	Kaffee Zentral Amerika per Kilo	K 2.64
„ „ fein „ „	2.48	„ Liberia . . . . .	2.48
„ „ halbfein „ „	2.16	„ Giava . . . . .	3.04
„ „ mittel „ „	2.08	„ S. Salvador . . . . .	2.80
„ „ gewöhnlich „ „	2. —	„ S. Domingo . . . . .	2.64
„ Rio fein . . . . .	2.48	„ Portorico . . . . .	2.96
„ Perl feinst . . . . .	2.80	„ Caylon . . . . .	3.12
		Kaffee Mocca per Kilo	K 3.28

Bei Abnahme von mehr als 5 Kilo vereinbarter Skonto.

Konkurrenzlose Preise und Qualität.

Feinste Vanille-Schokolade der ersten Firmen zu K 2.40

Garantiert echten Kakao der ersten Firma zu K 4.80